

Warnstreiks an deutschen Flughäfen: So viele Flüge fallen heute in Graz aus

In Deutschland haben am Montag Warnstreiks an 13 Flughäfen begonnen, auch in Graz kommt es zu erheblichen Einschränkungen im Flugverkehr. Völlig überraschend wurden schon am Sonntag alle Flüge von und nach Hamburg abgesagt.

10. März 2025,
6:35 Uhr



© KLZ/Jürgen Fuchs

Auch nach Graz fallen viele Flüge von deutschen Flughäfen aus

In Deutschland haben am Montag Warnstreiks an 13 Flughäfen begonnen, auch in Graz kommt es zu erheblichen Einschränkungen im Flugverkehr. Völlig überraschend wurden schon am Sonntag alle

Flüge von und nach Hamburg abgesagt.

In Deutschland haben am Montag Warnstreiks an 13 Flughäfen begonnen. Seit Mitternacht sind Beschäftigte aus dem öffentlichen Dienst der Flughafenbetreiber, den Bodenverkehrsdiensten und der Luftsicherheitsbereiche in verschiedenen Tarifkonflikten im Ausstand, wie ein Sprecher der Gewerkschaft Verdi bestätigte. Der Warnstreik soll 24 Stunden dauern. Hintergrund ist ein Tarifstreit im öffentlichen Dienst vor der nächsten Verhandlungsrunde am Freitag.

Den bereits seit Freitag geplanten Warnstreiks im öffentlichen Dienst sollen sich heute auch Beschäftigte der Luftsicherheitsbereiche anschließen, wie Verdi am Samstag ankündigte. Diese arbeiten in der Fluggastkontrolle, der Personal-, Waren- und Frachtkontrolle sowie in Service-Bereichen. Für sie wird derzeit ein neuer Manteltarifvertrag mit den Arbeitgebern im Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS) verhandelt. Die nächste Verhandlungsrunde ist für den 26. und 27. März angesetzt.

Ausstand betrifft auch Frankfurt, Hamburg,

München und Berlin

Von den Warnstreiks in beiden Tarifkonflikten sind folgende Flughäfen betroffen: Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin, Düsseldorf, Dortmund, Köln/Bonn, Leipzig/Halle, Frankfurt, Stuttgart und München. An den Airports Weeze bei Düsseldorf und Karlsruhe/Baden-Baden sind nur Beschäftigte des Luftsicherheitsbereichs zum Ausstand aufgerufen. An einzelnen Flughäfen beginnen die Aktionen erst mit Betriebsbeginn in der Früh. In Frankfurt soll es eine Kundgebung geben.

45 Flüge aus Österreich abgesagt, auch Graz und Klagenfurt betroffen

Wie der Flughafen Wien am Sonntag mitteilte, werden am Montag 45 Flüge zwischen Wien und deutschen Flughäfen abgesagt. Auch zahlreiche Flüge [zwischen deutschen Airports und Graz](#), Salzburg, Linz, Innsbruck und Klagenfurt sind betroffen.

Auch im Flugverkehr ab/an Graz kommt es zu erheblichen Einschränkungen ©
Screenshot Flughafen Graz

Am Drehkreuz Frankfurt können keine Passagiere einsteigen, und auch der Transitverkehr werde mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von den Auswirkungen betroffen sein, warnte der Betreiber Fraport. Geplant waren für den Montag 1.170 Starts und Landungen mit zusammen rund 150.000 Passagieren. Die Aufgaben für einen vollumfänglichen Flugbetrieb würden ausgesetzt, lediglich ein Notdienst aufrechterhalten. Der Flughafenbetreiber ruft die Passagiere auf, nicht zu den Terminals zu kommen. Die Lufthansa arbeitet nach Angaben eines Sprechers an einem Ersatzflugplan.

Chaotische Zustände bereits am Sonntag

Von bereits teils chaotischen Zuständen am Hamburger Flughafen war am Sonntag in deutschen Medien die Rede. Tatsächlich dürfte dieser „Frühstart“ nicht nur Zehntausende Reisende auf dem falschen Fuß erwischt haben: Denn eigentlich sollten erst am Montag an elf deutschen Flughäfen „die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes und der Bodenverkehrsdienste ihre Arbeit niederlegen“ – als Maßnahme der Gewerkschaft im Zuge des Tarifstreits mit Bund und Kommunen. Doch völlig überraschend starteten die Flugzeugabfertigungsdienste am Airport Hamburg schon am Sonntag mit dem Warnstreik.

Das wirkte sich auch auf den Grazer Airport aus, wie man am Sonntag auf Anfrage der Kleinen Zeitung bestätigte: So fiel ein für den Abend geplanter Flug aus Hamburg aus. Gespannt blickt man auf den heutigen Tag, wenn eben wie geplant auch an anderen deutschen Flughäfen Warnstreiks stattfinden sollen. So sollen unter anderem Flüge aus München, Berlin und Frankfurt nach Österreich gestrichen werden – „ob Düsseldorf auch dazu gehört, ist momentan noch fraglich“, heißt es seitens des Grazer Flughafens. Reisenden wird jedenfalls empfohlen, sich rechtzeitig bei der betreffenden Fluglinie zu erkundigen, sofern sie nicht ohnehin eine entsprechende Information erhalten haben.

Forderungen der Gewerkschaft

Die Gewerkschaft fordert in den Tarifverhandlungen von Bund und Gemeinden unter anderem acht Prozent mehr Lohn, mindestens aber monatlich 350 Euro mehr, sowie drei zusätzliche freie Tage. Die Arbeitgeber legten bisher kein konkretes Angebot vor.

In der Luftsicherheit fordert Verdi unter anderem die Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, 30 Tage Urlaub und Zusatzurlaub für Schichtarbeit sowie die freie Arztwahl bei den regelmäßigen verpflichtenden ärztlichen Eignungsuntersuchungen der Beschäftigten. Die im BDLS organisierten Arbeitgeber kritisierten die Warnstreikausweitung: „Die nun angesetzten Streikmaßnahmen an 13 Flughäfen sind nicht zielführend und unterstreichen lediglich die Maßlosigkeit seitens der Gewerkschaften, mit der wir auch in dieser Verhandlungsrunde wieder einmal konfrontiert werden“, sagte BDLS-Verhandlungsführer Christian Huber.

Streiks unverhältnismäßig?

Die Streiks seien nicht verhältnismäßig, sagte der Hauptgeschäftsführer des Luftverkehrsverbands BDL, Joachim Lang. „Hier wird ein kompletter Verkehrszweig flächendeckend stillgelegt und das, obwohl Flughäfen und Airlines, aber auch Gastronomie, Einzelhandel und Hotels keine Tarifpartner sind. Der Tarifkonflikt wird damit allein auf dem Rücken der Passagiere ausgetragen, noch bevor die nächste Verhandlungsrunde ansteht.“ Lang fordert neue Streikregeln im Bereich der kritischen Infrastruktur.

Mehr zum Thema